

Buchbesprechung

Im Dezember letzten Jahres ist ein Buch erschienen, dessen äußeres Erscheinungsbild durch seine Schlichtheit, blauer Einband mit weißer Schrift, bereits einen sachlichen Ernst ausstrahlt, dem der Leser dann auch auf den insgesamt 331 Innenseiten begegnet. Die Autorin, *Irene Diet*, hat sich mit einer schwerwiegenden Frage beschäftigt, „*Ist die ‚Rudolf Steiner Gesamtausgabe‘ das Werk Rudolf Steiners?*“, der sie mit einer sorgfältig durchgeführten historischen Recherche nachgeht.

Sogleich in den ersten Zeilen ihres Vorworts konkretisiert Diet das Hauptanliegen ihrer Untersuchung: Es ist die Frage nach dem *grundlegenden Unterschied* zwischen dem *schriftlichen* und *mündlichen* Werk Rudolf Steiners. Was ist der fundamentale Unterschied zwischen einer geisteswissenschaftlichen Schrift und einem lebendig-gehaltenen Vortrag des Geistesforschers? Gibt es einen Wesensunterschied? Was ist dieser Wesensunterschied?

Auf diese Fragen lässt die Autorin Rudolf Steiner in oft auch längeren Zitatausschnitten selbst antworten. Es ist frappierend, wie klar und deutlich Rudolf Steiner den Unterschied hervorhebt und immer wieder aufs Neue zu verdeutlichen sucht. Das geschriebene Wort Rudolf Steiners verlangt ein besonderes Lesen, das gesprochene Wort Rudolf Steiners ein besonderes Hören. Das im Nachhinein schriftlich fixierte und als Buch gedruckte gesprochene Wort bezeichnet Rudolf Steiner als ein „*Unding*“.

Was ein Vortrag des Geistesforschers Rudolf Steiners wirklich war, lässt Irene Diet u.a. den Dichter *Christian Morgenstern* und den russischen Symbolisten *Andrej Belyj* beschreiben. Es war ein lebendiges Geschehen, ein geistig-wesenhaftes Erlebnis, das ein aufmerksames, innerlich bewegliches Mitgehen von den Zuhörern forderte. Es war eine Einmaligkeit, die sich nicht wiederholen lässt. Ein solches lebendiges Geschehen, lässt sich kaum schriftlich fixieren; wie dies auch die Mitschreibenden und Stenografen leidlich erfuhren. Rudolf Steiner selbst beklagte das Mitschreiben, denn seine Vorträge waren gleichzeitig ein seelisch-geistiges Schulungsmittel zu einem anderen Hören. Wie sehr er am Nicht-Verstehen litt, wie sehr er sich gegen das Mitschreiben bei seinen Vorträgen wehrte, dokumentieren schriftliche Erinnerungen seiner damaligen Schüler.

Seine geisteswissenschaftlichen Schriften, in denen er um jedes Wort und jeden Satz manchmal tagelang rang, sind zubereitete „*Erkenntnis-Werkzeuge*“, die bei dem selbsttätigen Leser bei richtigem Gebrauch organbildend wirken. Diese wichtige Textstelle aus einem Autoreferat, in der Rudolf Steiner das Wesentliche seiner Schriften und deren Bestimmung so eindeutig darstellt, bespricht die Autorin eingehend im ersten Teil ihres Buches. Anhand von zwei vergleichenden Textbeispielen im Exkurs 1 und 2 im zweiten Teil ihrer Studie zeigt Diet, wie Rudolf Steiner selbst Nachschriften seiner Vorträge in schriftliche Fassungen umarbeitete. Eine eingehende Beschäftigung mit diesen wichtigen Passagen können dem aufmerksamen Leser tiefgehendes Erlebnis werden.

Das Buch von Irene Diet lässt sich nicht lesen wie irgendein anderes. Es lohnt sich, den Weg von Anfang bis Ende mitzugehen und nicht nur mit einigen Kapiteln, die einen vielleicht besonders interessieren. Im Teil 1 wird der Unterschied zwischen Vorträgen und Schriften herausgearbeitet. Teil 2 geht der Geschichte der Vortragsnachschriften nach und zeigt auf, wie „*ein Gesetz übertreten*“ wird. In Teil 3 wird aufbauend auf den vorigen Kapiteln die Rudolf Steiner Gesamtausgabe unter die Lupe genommen und nach der Maßgeblichkeit Rudolf Steiners gefragt: „*Rudolf Steiner – eine Quantité négligeable?*“. Teil 4 beschäftigt sich mit der Bedeutung von Marie Steiner, die ja als erste Herausgeberin der Schriften und der Vortragsnachdrucke eine entscheidende Rolle spielte. Zum Schluss fasst die Autorin das Ganze nochmals zusammen mit einer prägnanten Charakterisierung unserer Aufgabe gegenüber Rudolf Steiner und seinem Werk und für die Zukunft der Menschheit.

In diesen Kapiteln mögen sich Manche an den Einsichten, die Diet auf dem Weg ihrer Untersuchungen macht, stoßen, da diese vielleicht konträr zu ihren bisherigen Vorstellungen und Verständnissen

erscheinen. Doch sollte das Buch gerade deshalb langsam und aufmerksam gelesen werden, denn dem Leser werden die dokumentierten Fakten zur Selbstprüfung zusammengestellt. Die Autorin deckt ein entscheidendes und damit folgenschweres Missverständnis bezüglich der Vortragsnachdrucken auf. Die Versäumnisse der Herausgeber, deren problematisches Selbstverständnis und oft verschleierte Vorgehen bezüglich der Quellen und der Veränderungen am Text – selbst an den Schriften Rudolf Steiners – werden thematisiert. Auch der Authentizitätsanspruch Pietro Archiatis wird ins rechte Licht gerückt.

Die bisherigen Versäumnisse und die Vernachlässigung der grundlegenden geisteswissenschaftlichen Schriften Rudolf Steiners rächen sich. Die nun von dem Germanisten Christian Clement der mormonischen Brigham Young University unternommene kritische Herausgabe der geisteswissenschaftlichen Schriften Rudolf Steiners muss als Parodie des eigentlich Geforderten angesehen werden.

Die Autorin ist transparent in ihrem Vorgehen; sie stellt dem Leser die gewissenhaft recherchierten Belege und Dokumente vor und zur eigenen Urteilsbildung zur Verfügung. Sie selbst prüft, hinterfragt, vergleicht, und lenkt die Aufmerksamkeit auf bestimmte Stellen und Besonderheiten, sie stellt weiterführende Fragen, scheut aber auch vor eigener Urteilsbildung nicht zurück. Und doch darf sich der Leser frei fühlen, seine eigenen Schlüsse zu ziehen. So darf der Leser die Autorin auf ihrem Untersuchungsweg begleiten, der, wie sie selbst in der Einleitung erwähnt, sie zu „oft schmerzvollen Entdeckungen“ führte.

Ähnlich ergeht es dem aufmerksamen Leser. Auch ihm können schmerzvolle Einsichten nicht erspart bleiben. Es ist unvermeidlich, dass der Leser auch mit sich und seinem bisherigen Umgang mit Rudolf Steiner und seinem Werk konfrontiert wird. Für Manchen mag das schwierig sein.

Ein innerer Ruck kann die Seele heilsam erschüttern: Wie lese ich? Wie gehe ich mit den geisteswissenschaftlichen Schriften und wie mit den Vortragsnachschriften um? Merke ich den Wesensunterschied? Vollziehe ich die Umwandlung der Seelenverfassung; entwickle ich ein anderes Denken und Empfinden?

Es ist ein Buch, das nicht unberührt lässt und Manchem vielleicht ‚vor den Kopf stößt‘.

Doch wünschte man jedem, der sich mit Rudolf Steiners Werk und den Vortragsnachschriften beschäftigt, auch jeder beruflichen Ausbildungsstätte, die eingehende Lektüre dieses Buches von Irene Diet.

Irene Diet: Ist die „Rudolf Steiner Gesamtausgabe“ das Werk Rudolf Steiners? Eine historische Studie. Ignis-Verlag, 2013. 331 Seiten, Großformat, gebunden. EUR 38,-. ISBN 978-3-906482-09-5

Ria Freiermuth 2013, Brüssel, Belgien